

# Digitale Vermittlungsstelle arbeitet jetzt offiziell

5000 Telenfonanschlüsse bis Jahresende in Beeskow möglich  
Ab Mitte September gibt es Kabelfernsehen

Nun hat es auch offiziell begonnen, das digitale Zeitalter der Telekommunikation in unserem Kreis. Die erste digitale Vermittlungsstelle im Land Brandenburg koste in unserer Kreisstadt die Technik aus den 20er Jahren ab, die nicht nur museumsreif ist, sondern jetzt auch wirklich in ein solches kommt.

Vorbei ist damit auch die Zeit, in der mit der 0 eine von 22 freundlichen Damen angewählt wurde, die dann versuchte, einen mit Lieberose, Friedland oder der großen weiten Welt zu verbinden. Jeder, der in Beeskow einen Telefonanschluß besitzt, hat diese Erfahrung in der letzten Woche schon gemacht.

Doch auch für alle, die noch sehnsüchtig auf ihren Anschluß warten, wird sich mit der neuen Vermittlungsstelle einiges ändern. Die Wartezeit von oft schon 7, 8 und noch mehr Jahren verkürzt sich jetzt auf wenige Wochen. Statt 800 Anschlüsse im Ortsnetz, die es früher gab, sind noch bis zum Jahresende 5000 möglich. Das heißt, Woche für Woche kommen jetzt ca. 100 Anschlüsse hinzu.

Auch wird unsere Kreisstadt noch in diesem Jahr 8 neue öffentliche Telefonzellen erhalten. Auf dem Marktplatz wird beispielsweise ein Kartentelefon eingerichtet. Allerdings übt Telekom auf diesem Gebiet etwas Zurückhaltung. Des Geschäfts wegen. Denn schließlich kann ja jeder seinen

eigenen Anschluß haben. Ungefähr 1500 Anträge liegen vor. Rechnet man die 800 bestehenden hinzu, bleibt bis zu den möglichen 5000 am Jahresende noch eine weite Spanne.

Neues war gestern mittag bei Telekom auch über das Kabelfernsehen zu erfahren. Mitte September wird es möglich sein, 38 Fernsehprogramme, 30 UKW-Programme in Stereoqualität und 16 digitale Programme in CD-Qualität zu empfangen. Für den jedenfalls, der einen Kabelanschluß von Telekom hat. Möglich ist dies für jeden Beeskower Haushalt, der es wünscht. Bisher haben 63 Prozent ihr Interesse bekundet. Ein Stand, mit dem das Unternehmen der Post sehr zufrieden ist, liegen doch die Anmeldezahlen im alten Bundesgebiet bei ca. 20 Prozent.

Mit großer Freude wurden all diese Informationen auch von Landrat Dr. Schröter, Dezernent Dr. Krüger und Bürgermeister Fritz Taschenberger aufgenommen.

Sie verwiesen darauf, daß für unsere Region damit bessere Bedingungen für die Ansiedlung von neuen Betrieben gegeben sind. Und außerdem halten die Aufträge von Telekom besonders einigen Tiefbaubetrieben unseres Kreises, schnell in der Marktwirtschaft Fuß zu fassen. Und somit bringt die neue Technik auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

OLAF GARDT